

JOE DUTY zum Gedenken

Mit Dipl.-Biol. Ing. JOE DUTY hat die mecklenburgische Pilzfloristik einen ihrer profiliertesten und dynamischsten Mitarbeiter, eine unverwechselbare Persönlichkeit verloren. Wiewohl er selbst sehr wenig publiziert hat, war er unerhört aktiv und kenntnisreich, stellte selbstlos sein Wissen anderen zur Verfügung, leistete umfangreiche, gut belegte und dokumentierte Beiträge zur Kartierung und begeisterte eine ganze Schar junger Leute für die mykologische Feldarbeit. Er war Herz und Seele der Rostocker Mykologie in den 70er und 80er Jahren, unterstützte mit großem Engagement die sehenswerten Pilzausstellungen im Neuen Botanischen Garten und führte fleißig Pilzberatungen durch: seit 1980 war er Kreisbeauftragter für Pilzaufklärung.

Zum Teil gemeinsam mit ROLF REHBEIN und anderen Mitstreitern, hat JOE DUTY die nähere und weitere Umgebung von Rostock mykologisch erkundet, wobei höchst bemerkenswerte, ja für das norddeutsche Flachland mitunter sensationelle Nachweise gelangen, die erst teilweise in die „Pilzflora der DDR“ Eingang fanden, aber sämtlich gut dokumentiert sind. So fand er 1973 ff. *Lactarius ligniotus*, 1977 *Nyctalis parasitica* (auf dem Riesenbovist!); 1978 ff. *Gyromitra infula*, 1980 ff. *Gomphidius maculatus*, 1981 ff. *Hericium erinaceus*, 1984 *Porphyrellus porphyrosporus*, 1985 *Inonotus nidus-pici* und *Haasiella venustissima*, um nur einige der „Rosinen“ zu nennen. Aber auch die häufigsten Arten registrierte er sehr gewissenhaft. Besondere Aufmerksamkeit widmete er den NSG „Schnatermann“ und „Heiligensee und Hüttelmoor“ am Rande der Rostocker Heide, mit hoher Intensität beging er ein Exkursionsgebiet, welches sich bis Ribnitz, Tessin, Laage, Malchow, Plau, Sternberg und in die Kühlung erstreckte.

Von Haus aus war JOE DUTY Botaniker. Am 10. 1. 1931 in der Tschechoslowakei als Sohn eines Forstverwalters geboren, kam er 1945 nach Sachsen, machte 1950 das Abitur in Bautzen, studierte Biologie in Leipzig und Halle (1956 Diplomarbeit bei Prof. H. MEUSEL), war dann längere Zeit Mitarbeiter am Geographischen Institut der Universität Rostock, wo er sich u. a. mit Bodenkunde, Landschaftsökologie, Pflanzensoziologie und Pollenanalyse beschäftigte. Von 1965 bis zu seiner Invalidisierung 1988 wirkte er in der Wasserwirtschaftsdirektion Küste (zeitweise als Leiter des Bezirkslabors Rostock) als Hydrobiologe; in dieser Zeit qualifizierte er sich noch zum Ingenieur für Gewässeraufsicht. Er führte mit dem ihm eigenen Temperament einen hartnäckigen Kampf für Natur- und Umweltschutz und scheute sich nicht, die landschaftszerstörerischen Machenschaften kommunistischer Despoten immer wieder anzuprangern.

In der von Prof. F. FUKAREK geleiteten Arbeitsgemeinschaft Mecklenburger Floristen war DUTY natürlich ein wertvoller Mitarbeiter. Unvergessen bleibt das 1984 von ihm organisierte Floristentreffen in Niex bei Rostock. Durch seine berufliche Position hatte DUTY ständigen Zugang zum Rostocker Überseehafen und zu Mülldeponien, was sein besonderes Interesse auf die Adventivpflanzen lenkte, von denen er zahlreiche überraschende Nachweise für Mecklenburg erbringen konnte.

Ein rezidivierendes Tumorleiden im Schilddrüsen- und Halsbereich machte seit 1977 mehrere chirurgische Eingriffe nötig, die seine Arbeitskraft schwächten. Doch konnte DUTY noch im Spätherbst 1989 eine langersehnte Reise nach Schweden realisieren. Am 24. 3. 1990 setzte eine Lungenembolie im Anschluß an eine weitere Operation seinem unruhigen und rastlosen Leben ein vorzeitiges Ende. JOE DUTY hätte noch sehr viel mitzuteilen gehabt.

H. KREISEL

Nachtrag zu WINTERHOFF (S. 103–110):

... Pilzflora zweier Robinien-Gehölze ...

Nach starken Regenfällen wurden am 14. 6. 1990 noch die folgenden Arten gefunden: In Fläche 1: *Coprinus domesticus* an *Robinia*-Wurzel, *C. cf. rhombisporus* an *Bromus sterilis*, *Psilocybe physaloides* an *Arrhenatherum*. In Fläche 2: *Conocybe ambigua*, *Pholiotina subnuda*, *Coprinus domesticus*, *Marasmius oreades*, *Psathyrella candolleana* an *Robinia*-Stubben. Die Artenzahlen erhöhen sich dadurch folgendermaßen: Fläche 1: 15 Arten, Fläche 2: 24 Arten, Gesamtartenzahl: 36.